

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 18.7.2009

„Steuersenkung heißt Sozialabbau“

Grünen-Kandidat knöpft sich Schwarz-Gelb vor – Indirekt empfiehlt Kuhn, mit der Erststimme Lothar Bindung (SPD) zu wählen



nicht so einfach. Beim Wahlkampfhöhepunkt der Grünen in Baden-Württemberg per Internet-Live-Übertragung mit Redner Cem Özdemir in Stuttgart, Kerstin Andreae in Freiburg und Fritz Kuhn im Heidelberger Deutsch-Amerikanischen Institut plagte man sich zunächst mit den Tücken der Technik. Als die Leitung der Video-Übertragung ins Internet dann stand, zeigten sich alle drei Kandidaten angriffslustig und selbstbewusst: Die Wahlkampf-Endspurt-Party hier und dort sollte zeigen: „Aus der Krise hilft nur Grün.“

Während Özdemir hauptsächlich bei den Sozialdemokraten seinen politischen Gegner ausmachte und Andreae sehr prägnant die Politik der FDP kritisierte, wandte sich der Fraktionschef im Bundes-

bms. Die Schwaben, die Badener und die Kurpfälzer unter einen Hut zu bringen ist halt

tag, Fritz Kuhn, eher der Regierungspolitik der CDU zu. „Wer schwarz-gelb wählt, bekommt den Wiedereinstieg in die Atomenergie“, warnte er in einer offensiven und lebhaften Rede – und Beifall brandete auf im gut besetzten Saal im DAI. „Die wollen nämlich nicht nur die Schrottreaktoren weiter laufen lassen.“

Für den Grünen-Fraktionschef ist die Zeit reif für einen neuen Gesellschaftsvertrag zu den Themen Klima, Arbeit, Gerechtigkeit und Freiheit. So steht es auch im Wahlprogramm. Kuhn kritisierte das „diffuse Gerede“ der CDU-Regierung vom grenzenlosen Wachstum: „Wohin ei-



Fritz Kuhn wäre auch mit starken Grünen in der Opposition zufrieden. Foto: Hentschel

gentlich? Das sagen die nie.“

In der Gesundheitspolitik wollen die Grünen die Bürgerversicherung („alle Einkunftsarten sollen in den Topf zahlen“); rund eine Million neue Jobs ließen sich durch eine Politik für neue Arbeit und Innovationen schaffen.

Die Grünen wollen „ökologische Fairness, eine Politik der Teilhabe und der sozialen Sicherheit“, so Kuhn. „Wer hingegen den Wählern Steuersenkungen verspricht, spricht zugleich von Sozialabbau. Wovon soll sonst das Geld kommen?“

Gentechnik, Bürgerrechte, Bildungs-

politik – Kuhn ließ kein Thema aus. Einen klaren Standpunkt hat er auch in der Arbeitsmarktpolitik: „Wir haben doch eigentlich nicht eine Finanzkrise, sondern eine Strukturkrise.“ Noch immer setze Deutschland, besonders Baden-Württemberg, als Land der Automobilindustrie auf falsche Produkte. „Man will die großen Benzinfräser exportieren, aber dafür gibt es bald keine Arbeitsplätze mehr, weil die Welt andere Produkte fordert.“

Gibt Kuhn eine Wahlempfehlung zu Gunsten seines SPD-Mitkandidaten Lothar Bindung bei der Erststimme? Er zögerte leicht. „Man könnte speziell in Heidelberg sicher darüber diskutieren, den Lothar mit der Erststimme zu wählen. Er ist mir politisch auf jeden Fall näher als der CDU-Kandidat.“

Seine Botschaft: „Die Zweitstimme für uns und Ihr werdet wissen, wie ihr sonst wählen müsst.“ Deutschland, so fügt er an, gewinne immer, „wenn Grün stark wird, egal ob in der Regierung oder in der Opposition.“